

# INHALT

1.	<b>Einleitung</b>	1
2.	<b>Grundbegriffe konstruktivistischen Denkens</b>	11
2.1.	<b>Wahrnehmung und Konstruktion</b>	11
2.2.	<b>Subjektive Welten</b>	15
2.3.	<b>Wahrnehmung und Kognition</b>	18
2.4.	<b>Erlebnis und Erfahrung</b>	25
2.4.1.	Erlebnisse als subjektgebundene mentale Konstrukte	26
2.4.2.	die Bedeutung des Kontextes	32
2.4.3.	die innere Einstellung	33
2.4.4.	die Frage der 'Mitteilbarkeit' von Erlebnissen und Erfahrung(en)	36
3.	<b>Hinführung: Musiklernen aus konstruktivistischer Perspektive</b>	40
3.1.	<b>Der Kompetenzbegriff in musikpädagogischen Kontexten</b>	42
3.1.1.	Kompetenz und Qualifikation	43
3.1.2.	Kompetenz und Performanz	45
3.1.3.	'Beobachterkompetenz'	47
3.1.4.	Kompetenz und Lernziel	48
3.1.5.	Schlussfolgerungen	48
3.1.6.	Kompetenz und Musikalität	49
3.2.	<b>Der Selbststeuerungsaspekt musikbezogener Lernprozesse</b>	52
3.2.1.	Ist 'fremdgesteuertes' Lernhandeln möglich und sinnvoll?	52
3.2.2.	selbstgesteuertes Lernen	53
3.2.3.	Ansatzpunkt: 'Vermittlung oder Erwerb?'	57
3.2.4.	Autopoiese und selbstbestimmtes Lernen	60
3.2.5.	Perturbation statt Instruktion	61
3.2.6.	situative Kontexte schaffen – Komplexitätsreduktion vermeiden	62
3.3.	<b>Musikpädagogik im Spannungsfeld moderner und postmoderner Bildungsvorzeichen</b>	66
3.3.1.	Bildungsanforderungen, die sich ausschließen	67
3.3.2.	'materiales' und 'formales' Bildungdenken	69
3.3.3.	ein Leitbild musikalischer Bildung	72
4.	<b>Soziokultureller Wandel</b>	75
4.1.	<b>Individualisierungstendenzen und Erlebnisorientierung</b>	76
4.1.1.	Individualisierungsschub und neue soziale Gruppierungen	78
4.1.2.	Spannungsschema	82
4.2.	<b>Der Diskurs über die Postmoderne</b>	83
4.2.1.	Vorläufer im Denken: Kritischer Idealismus	84
4.2.2.	Postmoderne: eine Frage der Einstellung	87
4.2.3.	Scheitern der Meta-Erzählungen und Ende der Moderne	89

4.2.4.	Postmoderne als Paradies? – Kritik an Lyotard	91
4.2.5.	das 'Demokratieprinzip' als Meta-Erzählung der Postmoderne	97
4.3.	<b>ein Vorschlag zur Lösung des Normproblems in der (Musik-) Pädagogik</b>	101
4.3.1.	'Aufklärung' als Meta-Theorie der Pädagogik?	102
4.3.2.	(Musik-)Erziehung als offener Erfahrungsprozess	106
4.4.	<b>Musik in der Postmoderne – Postmoderne Musik</b>	111
4.4.1.	Ende der 'Teilkultur' Moderne: Paradigmenwechsel in der Musik	111
4.4.2.	'Doppelkodierung' als Kennzeichen postmoderner Literatur und Architektur	116
4.4.3.	Grenzüberschreitung als zentrales Merkmal postmoderner Musik	118
4.4.4.	die Aufhebung des Gegensatzes von Kunst und Leben ('Nicht-Kunst')	123
4.5.	<b>postmoderne Musik – einige Anregungen für musikpädagogisches Handeln</b>	128
4.5.1.	Erlebnisorientierung und selbstgesteuertes Lernen	128
4.5.2.	Erlebnisorientierung als Kulturerschließung	130
4.6.	<b>'Bildungserlebnis' contra evaluierbare Leistung</b>	137
4.6.1.	Prozess statt Ergebnis	137
4.6.2.	'PISA' und die Folgen	139
4.6.3.	Gedanken zur Kanondiskussion im Fach Musik	145

## 5. Zusammenfassung und Ausblick 153

## 6. Konstruktivistisches Denken als erkenntnistheoretische Grundlage für musikpädagogische Theorie und Praxis – ein Überblick 159

6.1.	<b>die skeptische Grundhaltung</b>	160
6.1.1.	philosophische Skepsis	160
6.1.2.	Beobachter erster und zweiter Ordnung	164
6.1.3.	Sind Naturgesetze Naturgesetze?	167
6.1.4.	Wissenschaft und Wahrheit	168
6.1.5.	Konstruktivismus als erkenntnistheoretischer 'Ausweg'	170
6.1.6.	konstruktivistisch legitimierte Pädagogik	172
6.2.	<b>musikbezogene Aspekte konstruktivistischen Denkens</b>	174
6.2.1.	die 'Welt im Kopf': Monismus statt Dualismus	174
6.2.2.	das informationstechnische Modell der 'Übertragung' von Kommunikation	179
6.2.2.1	sprachliche Kommunikation	179
6.2.2.2.	musikalische Kommunikation	182
6.2.2.3.	Metakommunikation	184
6.2.3.	Musik als Konstruktion? 'Hörwelten' als subjektgebundene Phänomene	186
6.2.3.1.	'Objektives' in der Musik?	188
6.2.3.2.	subjektive Hörwelten	190
6.2.4.	Der Dreiklang als 'ordnungsschaffender' Faktor der Kognition von Musik	192
6.3.	<b>der neurobiologische Konstruktivismus von Gerhard Roth</b>	198
6.3.1.	Konstruktion statt Repräsentation	198
6.3.2.	Realität und Wirklichkeit	200

6.3.3.	neurobiologische Grundlagen und Lernprozess	206
6.3.4.	Bewusstsein und Lernen	211
6.3.5.	Zusammenfassung	214
6.3.6.	Schlussfolgerungen für Lernen, insbesondere musikbezogene Lernprozesse	215
6.4.	<b>Musikalisches Lernen und Verstehen bei Wilfried Gruhn</b>	218
6.4.1.	kortikale Musikverarbeitung	219
6.4.2.	Ansatzpunkt: natürliches Lernen	220
6.4.3.	figurale und formale Repräsentation	224
6.4.4.	genuin musikalisches Lernen	226
6.4.5.	Kritik I	230
6.4.6.	Kritik II	242
6.4.7.	Audiation – musikalisches Verstehen – musikalische Bedeutung	250
6.4.8.	Improvisations-Können / musikalische Sprechfähigkeit als Lernziel	251
6.4.9.	Fazit: nicht mehr als Orientierungen	253
6.5.	<b>Systemtheorie und konstruktivistisches Denken</b>	255
6.5.1.	Systembegriff	256
6.5.2.	Weiterentwicklung, Kritik	259
6.5.3.	Luhmannsche Systemtheorie: die Generalisierung des Autopoiesekonzepts	263
6.5.4.	Das Geist-Gehirn- (oder Leib-Seele-) Problem bei Luhmann und Popper	266
6.5.5.	psychische und soziale Systeme	271
6.5.6.	Handeln in Erziehungsabsicht	275
6.6.	<b>Paradigmenwechsel in der Musikpädagogik</b>	277
6.6.1.	Abschied vom Machbarkeitsmythos	277
6.6.2.	von der 'Objektdidaktik' zur Handlungsorientierung	279
6.6.3.	Subjektorientierung und konstruktivistische Legitimation	282
6.6.3.1.	Führen oder Wachsenlassen?	284
6.6.3.2.	Veränderung der Lehrer-Schüler-Beziehung	287
6.6.4.	Musiklernen im inszenierten Kontext	290

## 7. Impulse (systemisch-) konstruktivistischer Pädagogik für musikpädagogisches Handeln 295

7.1.	<b>allgemeine Aspekte zu Lernen und Unterricht</b>	295
7.1.1.	Heinz von Foerster: 'Erfinden' statt 'Entdecken'	295
7.1.2.	Ernst von Glasersfeld: Förderung des 'begrifflichen Konstruierens'	297
7.2.	<b>Pädagogik als Beziehungskommunikation – konstruktivistisches Denken bei Kersten Reich und Paul Watzlawick</b>	304
7.2.1.	Kersten Reich: 'interaktionistisch-konstruktivistische Pädagogik'	304
7.2.1.1.	Beziehungen als 'pädagogisches Entwicklungsland'	306
7.2.1.2.	'I' und 'Me': die 'Blicke der Dritten'	308
7.2.1.3.	Reduktion auf das 'Symbolische'	311
7.2.1.4.	die Ebene des 'Imaginären'	312
7.2.1.5.	Konstruktion – Dekonstruktion	315
7.2.1.6.	Zusammenfassung: 'Interaktionistisch-konstruktivistische Pädagogik'	317
7.2.2.	kritische Würdigung und eigene Einschätzung	318

7.2.3.	Kritik an Watzlawicks Kommunikationstheorie	322
7.2.3.1.	die Unmöglichkeit, nicht zu kommunizieren	322
7.2.3.2.	der Beziehungsaspekt bestimmt den Inhaltsaspekt	325
7.2.3.3.	Metakommunikation	326
7.2.4.	zusammenfassende Kritik	328
7.3.	<b>Perspektive I: Improvisation – das neue musikalische Paradigma</b>	331
7.3.1.	Improvisation statt <i>Reproduktion</i>	331
7.3.2.	Improvisationsmerkmale	336
7.3.3.	'geführte' Improvisation	343
7.4.	<b>Perspektive II: Musiklernen im inszenierten Kontext – am Beispiel des 'Klassen- und Ensemblesmusizierens'</b>	347
7.4.1.	Einleitung	347
7.4.2.	gemeinsames Musizieren – ein archaischer Handlungsmodus	350
7.4.3.	Musiklernen – ein (nicht-)beabsichtigter Nebeneffekt?!	352
7.4.4.	Einwände gegen das 'Klassenmusizieren'?	355
7.4.5.	Modelle des Klassenmusizierens als Personalkonzeptionen	359
7.4.6.	die 'black box' des Klassen- bzw. Ensemblesmusizierens	363
7.5.	<b>Perspektive III: symbolische und imaginäre Kommunikation</b>	365
7.5.1.	die 'imaginäre' Ebene der Musik	366
7.5.2.	die Ebene des Imaginären im Kontext des 'Gemeinsamen Musizierens'	369
7.5.3.	Zusammenfassung	377

## 8. Probleme und Perspektiven musikpädagogischer Praxis vor dem Hintergrund konstruktivistischen Denkens – eine resümierende Betrachtung 380

8.1.	'konstruktivistische Haltung' erwerben – aber wie?	380
8.2.	musikalische 'Alltagsvorstellungen' contra musikpädagogisch erwünschte Vorstellungen	383
8.3.	'pragmatischer Konstruktivismus', oder: Vereinbarkeit von 'Instruktion' und 'Konstruktion'?	387
8.4.	conclusio	394

## Literaturverzeichnis 397